

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

Fabricius, Johann Philipp

Madras, 07.01.1752-30.12.1752

13. November 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187585)

Am 30. Sept. war, wie es selbst sagte, Wallfahrten geschehen seit
ihren letzten Mönche, von der Angewandtheit wurde selbst zu verstehen
Gottesdienst, und darauf mit 2 Bannern an einem andern
zu selbst von Festen geschehen, welche meistens an
den Festen mit aufzogen.

November 13 Früher finden wir zum erstenmal das Gelingen seit langer
Zeit bis jetzt vorgefallen, in dieser unser Diarium einzutragen.
Wir waren gegen Anfang der Regenzeit etwas belümmert, da
wir sahen daß wir uns den gewöhnlich sein nun zum Teil
sein muß die Regenzeit über in diesem unser sehr niedrig ge-
legenen und über dem Meeresspiegel auszuheben, dessen
fuß Boden in den Regen Monaten steht, auf so gar in unser
kleinen Hofkammer hingestalt feucht und naß ist, daß wir hin-
zu sehen unser Pausen und Lücken vor dem Himmel und fühl-
niß zu verstehen, zu geschehen daß auch in Regen Tagen wir auf
den Montaglichen Gottesdienst ~~nicht mehr gehen~~ ~~oder~~ ~~sonst~~ ~~sonst~~
Lümmelhaft halten können, weil dazu kein anderer Raum ist
als eine gegen den Regen Wind offene Veranda oder Veranda
und die Gasse von der Gasse in den Regen Monaten
da man kein Pöbel aufgestellt gehalten kann, unter freien
Himmel sitzen muß. Es ist aber Gott der aller, größt und All-
mächtig und wohl ordnet, und nicht nur bis zum Ende
der

Das Regent Zeit die Öffnung eines neuen Orts abgefeuert, sondern
 auch nach dem vollen Eintritt in diese Lebenszeit zu lassen
 lassen, dergleichen wir noch nie in unsern Leben erfahren zu haben
 und wir waren; er lag aber auch durch oben solche Noth und dem
 unwilligen Umstände der Noth geprüft, seiner lang erwarteten
 Güte und dem Anfang und der völligen Öffnung nach und
 versichern zu lassen. Nachdem wir heute am 31 October
 unsern Abend froh mit einander verbracht, worin wir bei der Zeit
 für diese Missionen Alles sammeln, die uns sonst nicht oben sehr
 gewöhnliche Litteratur vorgebracht werden, daß uns doch Gott ein
 bald ein andres Glück beschicken wolle, worin wir sein Werk
 treiben können; so entspringt nach dem wir uns schlafen gelegt, gegen
 Mitternacht ein firechterlicher Sturm aus Norden, welcher das schon
 Tage zuvor zu regnen angefangen, mit Regnen Stößen und Donner
 begleitet war, und in kurzer Zeit Öffnungen in unsern Ziegel-
 dach machte, so daß das Wasser immediate über uns, und hinter
 unsern Rücken ist, der Regen und Winter Ziegel in unsern
 Lammern kamen. Es lagte sich aber ohngefähr nach andrerhalb
 Minuten solcher Sturm und wurde stiller, welches uns sehr
 wunderbar war, und wir sind uns aus dem benachbarten Hügel
 worin unser Portugiesischer Knecht und eine Portugiesische
 Familie

Familie sind, mit Lust zu essen. Es wird uns aber zu sagen
 kam ein neues ganz kunstfertiges Nissen aus Dänem, dessen größte
 Festigkeit bis ins Morgens auf 6 Uhr anhielt. Unsere Lustbar
 wurden aus gelöst und die Thiere aufgeschlagen, das Vieh
 brachte allenfalls ein fürstlicher Aufführung, und werden nicht
 mit der Zeit mit großem Geräusch herumgeführt, sondern auf
 die starke in Räder gefahren, so über den Zirkel zu dem neuen
 Darstellung auf dem Tisch stehen wird, nach fürstlichen Tadel
 Gerichte, von oben herumgeführt, und einen Tisch breit und
 über 4 Finger dick sind hin und wieder auf geladen und in
 Thüren geschlagen, und der starke Regen kam von oben und
 von der Mitte und Rand, so daß wir nicht und nicht mehr
 werden und einen Ort und vor den Regen und Räder und
 einfallenden Thüren Zirkel zu bergen müssen, es müßte
 dann unter den Tisch gehen, was alle die Zeit und
 folgende Anaben ihre Zirkel nehmen. Endlich fanden wir
 in der Lammes von der Portugiesische Vögel gefallen sind,
 in einem Winkel noch ein Klätzchen von uns etwas abge-
 fallen, und bis es Tag werden sehen konnten. Es sah die neue
 Nissen eine hübsche junge Frau an allen Zirkel haben.
 gemacht

gemacht und sehr viele mit Palmblättern und Pflanzgetriebe
 Malabarische Fächerpflanzen, wovon man auf die meisten vor 2 bis
 3 Jahren noch nie kannte Fächer in unsern Missions-Brütern
 begriffen sind, ringschlagen und zur Spille, wo bey dem Gott sey
 dank, niemanden von unsern Gemütern, ob gleich die Fächer
 groß genug gewesen, ein Opfer an Leib oder Leben wie
 das fassen ist. Außer dem Gott an einem so sehr ist sehr geübt
 ten Mann, der sich in Jahr und Tag nicht zum Gottes- und
 Nacht gefalteten, und wenn es zur Zeit gestanden worden, seinen
 Tadeln von Missethaten vorgeführt, ein Beispiel seiner
 Kraft Gerechtigkeit statuiert, in dem es auf dem selbsten seiner
 Kraft, so es in der selben Kraft nach am Fluß in einer Pflanz
 gefalteten durch dessen Überschwemmung umgekommen. Wenn es
 von aber hat man nicht gefunden sondern nur den besten Zögern
 und Kraft-Camaraden. Die Überschwemmung ist meistens durch
 von der Vorhergesagten, dessen Wasser durch die Mündung des
 Flusses der hier ist, ringschlagen, und um die Stadt herum gehen
 gen ist, nach ein oder zwei Tagen aber sich wieder zurück zu
 ziehen hat. Der Wind der durch den Wind auf an fassen
 Marine Wind und wohl gebaueten Fächerpflanzen gesessen,
 ist ebenfalls nicht geringe, wie dann in der ersten Nacht

und da sonst das Mauerwerk alles sehr dünn ist, so ist es
 ist, ein Uebersehen auf das Ob. Nicht das Gestein um zu öffnen,
 und andere Befestigung zu geschweigen, man hat sonst mit
 schenkt den Gestein aus den Mauerwerk durch geschneidene
 den, welche auf in unsern Kaufmann kleinen Mauerwerk
 der Gießflur und ist eine Gestein bezeugt ist. Es ist auf an
 der Mauer um unsern Graben Platz der Gestein mit einem
 kleinen Mauerwerk auf beiden Seiten des Graben um zu öffnen
 den, und von dem Obelisk, so vom Gestein auf gebaute Graben
 Platz an einer Seite sein müssen gebauet werden, sind die Gestein
 nicht alle Gestein gebauet und in Mauerwerk geschlagen worden.
 Nachdem das Gestein Gestein die ganze Römische Kirche in der Gestein
 Nacht und der Wexer confisziert worden; so sollte der Römische
 Armee Petrus in der Gestein, bis auf das Gestein seiner Meinung
 nach oder kommen würde dem Römischen Gestein und die Gestein,
 eine neue Kirche für sie auf ihrem Graben Platz sein in
 der Gestein Mauerwerk gebauet, sollte aber nicht mit ordentlich
 der Mauerwerk, sondern nur rund herum mit kleinen Mauerwerk
 und einer ganz niedrigen Aufsatz von einer Mauerwerk sein,
 so Kirche ist ganz und gar bis auf das Gestein Gestein
 seine Gestein, und welche wohl gebauet ist, eingestallt, und
 sind

sind und sind darüber sehr armuthen, so im Winter
 sehr geplüßet, so geblieben. Wir sahen auch sehr viel und viele
 in der Winterzeit sehr viele umher kommen sind. Auf der man die
 la tolle Raben, Tauben und andere Vögel auf dem Winter sein,
 und winter gefunden. Die Gärten haben in der Winterzeit
 eine ganz andere Gestalt bekommen, in dem die im Winter
 Bäume eine ungesellige Menge ist, und die übrige Laub ofen
 Blätter stehen, das gleichen man sehr in diesem Lande gesehen
 nicht gesehen ist. Eine der ungewöhnlichsten Umstände ist, daß
 ein solches ständiges Winter sehr Nordwärts nicht viel weiter als
 Paleacatta, und Südwärts nicht viel weiter als Padras nach,
 Art hat. Das englische Compagnies Schiff the Colchester,
 so in wenig Tagen nach England solch Expedient war, lag
 noch ganz andern englischen Schiffen wie nach Panceulen auf
 Sumatra gezogen wohl fertig waren, auf der Reise, indoch
 ziemlich weit in der, und ist davon das andere Tage nichts
 gesehen worden. Da man aber gegen Süden und Norden
 auf der Reise nicht von Indien im ar. Gespitzte einen der,
 selbst antreffen können, hat man die Hoffnung gefaßt, daß
 solche noch bei Indien sehr davon gemacht und der Götting
 hat

hat ich Mühe mitzugehen seyn, wir dann auf und ab vor-
 über die verschiedenste Landschaft hingelaufen, daß erst
 bei Fort St. Davids, wir erst über Masten und mit Verlust
 einige Personen, angekommen, von den andern Seiten aber hat
 man das noch nicht gehört, auch sind einige andere Schiffe
 zerlegt und Boot verunglückt. Nach dem 20ten geworden
 und sich darauf nach und nach die Regen gelagert, fanden
 wir einen großen Theil unserer Menschen, Kleider, Bücher und
 Papiere, die wir uns und nöthigsten Vorrath abgenommen,
 nach, und zum Theil von der Unseligkeit hat sie sich am Tag
 vermisst gewaschen, Rostig. In diesen Tagen wir alle so viel
 wie konnten zusammen, und ließen das Nachmittags die Glüh-
 zen am Tag das Portugiesische Vögel Kammern, und haben
 gewisse Pflanzung in selbige gut als möglich erhalten, von
 welcher Zeit bis an heute die sie besten Räume zu insonderheit,
 soll und auch zur Erziehung unserer Menschen haben können müssen,
 weil das Tag unsere Pflanzung Kammern und dazwischen gelagert
 heiß fließt nicht nicht zu reparieren steht. Da aber die gelagert
 Pflanzung und Pflanz, und gegen den Regen und Wind offen ist,
 auch

auf an neuen Orten unser Bedrückung den Regen nicht
 gefallen; so haben wir bisher manche Befehle gegeben, daß die
 Regen, und sind so oft, Gott die Gnade zu lassen, zu
 wachsen ^{immer} ~~immer~~ auf, und das was der Regen betroffen zu haben.
 Das wird ein soffenklieg in der Öffentlichkeit, wie nicht mehr als
 zu lange hinaus in dem und Gott zu dem, die der Stoff, da auch
 nirgend ein Preis zu die Mitter zu bekommen wäre, die inoffen
 schon von dem Jafon vom Gouverneement bestimmt zu werden con-
 fiscierte Könige, Bischöf und Hofnung zu Wexperi andeuf zu
 April werden zu lassen, den Mitter selbst als ein Mittel zu beaufst
 hat. Am 1. des Tag nach dem Mitter ging auf Fabricius zum
 Gouverneur und hat ihm unser nicht ohne besondere göttliche
 Direction und Mitleid, expresse, mit Vorstellung dessen was
 und in diesem Mitter betroffen, um die gedachte Bischöf, und
 fand ihn auf, daß als bald willig, daß wir ein Memorial
 an ihn und den Rath auf setzten, und den 6. hieses als an
 unsere Consultations Tag eingaben, in welchem wir vorstell-
 ten, wie billig und spezifisch es gewesen, daß wir 3 Jafon,
 worauf die französische Prediger, Mission zu ständig zu
 unser Bischöf, nach dem Confiscation, der Protestantischen
 Mission

Mission zu einem Äquivalent lassen und sie solle durch die
 Franzosen erworben, zu erhalten werden, und wie die Execution
 solcher Decrets durch nicht anders als durch die Päpste und Rom
 so das nun ausstehenden Römischen Armenier Petri Kuskan
 für sie zu thun werden, so da dem Placat Grundsatz zu sein
 gegeben, daß es solche Kirche nicht für die französische Mission
 sondern für sich selbst, und daß so bald es solche werden ein
 gewöhnlich werden, wie man es anders als den französischen
 Pateribus in Verwaltung und Besorgung derselben sein,
 sie übergeben; (~~aber die~~ ^{aber} auf, wie wir hier in parenthesis melden da
 selbst, obgleich vom Gouvernement erhalten worden es nicht wie
 es als eine Kirche zu gebrauchen, wenn bald 2 Jahre so alle
 alle Pontificalen Masses gelesen unter dem Vorwand daß es Proben
 Massen für den gütlichen Armenier gegen das seinen Leiden alle
 begraben lassen.) Wir haben daher in dem Verlaufe der Memorialen
 nicht länger zu zulassen daß ein gewisses Decret des Gouvernements
 durch solche Kunst-Griffe durchdrungen, und sich nachdrücklich
 Louisen's Gedult im Meutere, und die gütliche Kirche und
 Meinung zum reetablissement der nun 6 Jahr lang dauernden

nicht

nicht gelagern Protestantischen Mission fortzusetzen einzu-
 sen. Um 10 Uhr gab ich dieses Memorial ein, und bis 12 Uhr
 da die Consultation zu Ende war, und ich in dessen Aufsehung war,
 ließ mich der Gouverneur, nachdem die Hütten geöffnet waren und
 ich mich gesetzt, hinein kommen, und meldete in Gegenwart der
 übrigen Rathe Personen, daß Sie und die vorerwähnte Person und Bef.
 mung zusammen den 500 Pagoden, von oben unten 21 Septembe-
 ring gesessen, zu geben repliziert hätten. Darauf ist dann unter
 demüthigen Vande und Herausbringung der Versicherung Gottes Sie und
 mich zu gelobt als vorhin wir in unsern Memorialen gethan,
 nach Gnade ging. Und haben wir nachher auf solche antwortliche
 Gouverneur Munde gesagt und aufgesprochen daß Oben solche Ordre
 von den Directoren aus fraglich gekommen, nun und aber von
 dem Ordre wegen der Person bisher nichts gesagt, auch was die,
 sagen ist und den Ort. Mit der wir in antwort darauf
 erwähnung an und noch nicht erfolgt sein, was nicht der Person
 solche Versicherung bey uns gemacht hätte, und ist dann die
 Person der Oben einseitig zu mehreren Missionen gegen uns zu
 wegen werden wir. Es sei uns aber dieses alles zusammen
 zu desto völligeren Gewißheit der Person vorhin zu Landen Willen
 Gottes

stelt in dieser Nacht stehen müssen, und wird ihm hoffentlich, da
 die Überbringung der gedachten Briefe an unsere Mission, einmahl in
 Europa und ganzmahl für decretirt werden, weiter keine
 Hindering verursachen können. Ich selbst hab noch bis
 dato mit der Einsetzung in den Tisch der selben verzogen, weil
 ich die französische Patres dem Gouverneur zu bitten, ~~ihnen~~
 lauben daß sie am frühern Consultations Tag noch eine remon-
 stration einzubringen müßten. Was ihm selbst vorgegangen davon
 haben wir wegen der ungewissenheit ein zufallendes Rognat noch
 keine Nachricht. In dessen selb und des Gouverneur, da ich vor
 her zu ihm ging, laßten ohne Rücksicht sein und versetzt daß obbey
 ihm einmahl genauesten Befehl bleiben sollte.

22. Nach dem obigen den 13^{ten} h. hieß es in Diarium wieder geschrieben,
 so hat sich von dem selben Abend an der Regen gewaltig gemehrt
 den 14^{ten} und 15^{ten} in mehr zu genommen und bis den 17^{ten} fast
 aufhört lief kontinuierl. Den 15^{ten} kam auch eine ein ziemliches
 Aus und kaltes Wind dazu und verports ganzes 24^{ten}
 den. In solchen Nachmittage begienete das Wasser von den gewalti-
 gen Regen und fließen auch den Lande so sehr zu waschen
 daß es wieder bis an unsere Thierstreu zu steigen kam. Weil
 wir nun vor Kälte und Regen, und auch fürcht daß die Vögel,

Hand